

Die Social Assistance and Pension Card von Aplitec

Gemplus lieferte Chipkarten für das nationale Social Assistance Programm in Südafrika

Die Ausgangssituation

Das Fehlen einer Infrastruktur für finanzielle Transaktionen in abgelegenen Regionen Südafrikas verursachte einen immense hohen schwierigen, teuren und unsicheren Verwaltungsaufwand bei der Zuteilung und Genehmigung von Leistungen der sozialen Sicherheit und Rentenzahlungen. Die fortwährenden Probleme des Landes mit Kriminalität und Finanzkontrolle machte die Verteilung von monetären Sozialleistungen in bar, für die Verwaltung gefährlich und beschwerlich. Das Risiko bestand in Überfall und Diebstahl und führte zu komplexen Abstimmungsprozessen. Ohne die Existenz eines sicheren und nutzbringenden Identifikationssystems war das bestehende manuelle System der Verteilung von Barleistungen sehr zeitaufwändig und immer dem Risiko von Fehlern und Betrug ausgeliefert. Vor allem konnte durch die bestehende Verteilungsmethode besonders der ländlichen Bevölkerung ihre monatlichen Bargeldleistungen nicht garantiert werden.



Nimmt man alle Facetten dieses Systems zusammen, lies dies nur einen Schluss zu: Die Regierung brauchte ein sicheres System zur Verteilung und Auszahlung der

Sozialleistungen, das die Verwaltung vereinfachte und gleichzeitig präzise, berechenbar und abgleichbar sein sollte, um finanzielle Transaktionen in einem großen Stil, besonders in ländlichen Bereichen, zu ermöglichen.

1998 entschied sich die Regierung von Kwa Zulu Natal für Aplitec, dem Experten der Industrie für sichere Pensions- und Unterstützungszahlungen, um das bestehende Zahlungssystem der Regierung zu modernisieren und abgelegenen und ländlichen Gebieten ein sicheres Finanzsystem zur Verfügung zu stellen. Auf Basis der Chipkartentechnologie von Gemplus, hat Aplitec eines der fortschrittlichsten chipkartenbasierten Systeme im Sozialbereich entwickelt, das am Markt verfügbar ist. Es zielt genau auf die finanziellen Belange der ländlichen Bevölkerung in den verschiedenen Provinzen Südafrikas ab.

Ziele

Die Entwicklung und Einführung der Social Assistance Card von Aplitec verfolgte eine Vielzahl von Zielen:

Sicherheit

- Sichere Finanztransaktionen und Datenspeicherung
- Persönliche Sicherheit von Leistungsempfängern und der Programmverwaltung
- Eindeutige Identifikation der Leistungsempfänger

Missbrauchsbekämpfung

- Eliminierung von unberechtigtem Gebrauch
- Verbesserte Verantwortlichkeiten und Zuverlässigkeit von Personal und Leistungsempfängern, die bei der Verteilung der Gelder einbezogen sind

Mobilität des Systems

- Verfügbarkeit des Systems in den entlegensten Gebieten des Landes

Verbesserter Service gegenüber den Leistungsempfängern

- Verbesserte Sicherheit der Geldmittel
- Verbesserte Qualität und Zugang zu Kontoinformationen
- Verkürzte Transaktionszeiten
- Komfortable Standorte

Verbesserte Verwaltung

- Automatisierte Prozesse
- Verbesserte Anzahl und Zugangsmöglichkeiten zu Kontoinformationen
- Verantwortlichkeiten und Sicherheit von Personal und Leistungsempfängern
- Eindämmung operativer Kosten
- Offline Funktionalität
- Gesamtkontrolle über den Zeitpunkt, Häufigkeit und Ort einer Auszahlung

Flexibilität zur Erweiterbarkeit bei einem Ausbau des Programms

- Möglichkeit zur Veränderung, Hinzufügen oder Streichen von Anwendungen, ohne die Karten neu auszugeben.

Warum Chipkarten ?

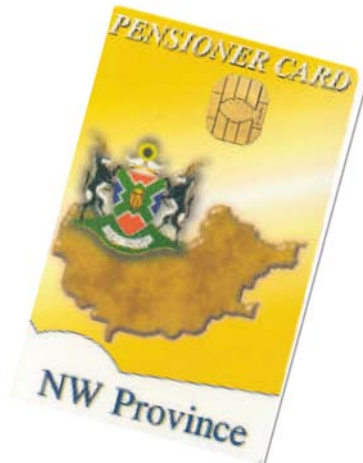
Mit den immanenten Sicherheitsmerkmalen einer Karte, ihrer Fähigkeit, Werteinheiten zu speichern, elektronisch lesbar zu sein und Offline verfügbar zu sein, war eine Chipkarte die optimale Lösung, um die wichtigsten Anforderungen in Sachen Sicherheit, finanzieller Überschaubarkeit und Portabilität zu erfüllen.

Sicherheit

Im Gegensatz zu anderen Identifikationsmethoden, ermöglicht eine Chipkarte eine starke Authentisierung für eine sichere Identifikation des Karteninhabers. Durch den Besitz der Karte in Verbindung mit biometrischen Merkmalen konnte die Social Assistance Card von Aplitec eine eindeutige Identifikation des Karteninhabers sicherstellen und führte zu einer deutlichen Reduzierung von Missbrauch und Fehlern in der Zuordnung von Sozialleistungen, was ein gravierendes Problem des alten Systems darstellte. Durch die einzigartige Fähigkeit einer Chipkarte, Werteinheiten direkt auf der Karte zu speichern und zu verwalten, konnten die Risiken des alten Systems, des Auszahlens von Barmitteln, eliminiert werden.

Dank der elektronischen Auszahlung von Guthaben ist die Verwaltung des Systems nicht länger Ziel von Aggressionen und Diebstahl. Die Leistungsempfänger sind ebenfalls beruhigt, da sie wissen, dass ihre Leistungen sicher auf der Karte gespeichert sind und nicht von anderen missbraucht werden. Sie riskieren nicht länger, dass Leistungen

durch Diebstahl oder Schlamperei verloren gehen, wie es bei der Bargeldauszahlung des vorherigen Systems vorgekommen ist.



Missbrauch reduzieren

Der Einsatz einer Chipkarte in Verbindung mit biometrischen Merkmalen gehört zu den besten Identifikationsmethoden, die heute auf dem Markt verfügbar sind und kann einen wichtigen Beitrag dazu leisten, Betrug und Missbrauch zu verhindern. Die Chipkarte ist durch die Fähigkeit, biometrische Daten auf dem Chip zu speichern das einzige portable Medium für eine sichere Identifikation und Speicherung finanzieller Daten in einer Offline Umgebung. Des weiteren bringen elektronische Transaktionen mittels einer Chipkarte mehr Verantwortung auf Seiten des Personals und der Leistungsempfänger, die bei der Auszahlung der Beträge eingebunden sind. Eine Berichterstattung und der finanzielle Abgleich findet automatisiert statt.

Mobilität des Systems

Da die Mehrzahl der Empfänger von Leistungen des Sozialsystems und der Rente in ländlichen Gebieten leben, die nicht an eine vernetzte Finanzinfrastruktur angeschlossen sind, war eine der Hauptanforderungen an das System, dass dieses sogar in den entlegendsten Gebieten von Südafrika verfügbar war. Die Fähigkeit einer Chipkarte, auch in einer Offline Umgebung zu funktionieren, brachte die Vorteile, wie sie eine vernetzte Lösung bietet, ohne dabei die Kosten oder Ressourcen in Anspruch zu nehmen, die in einer IT Netzwerk Infrastruktur anfallen. Da die Chipkarte das einzige Medium ist, das elektronische und finanzielle Transaktionen in einer Offline Umgebung zulässt, bietet sie Portabilität und Mobilität sowohl für die Verwaltung als auch für die Leistungsempfänger, die die Verteilung der Leistungen gewissermaßen zu jeder Zeit an jedem Ort innerhalb der Zuständigkeit des Programms. Diese Mobilität versetzt die Regierung in die Lage, den Zeitpunkt, die Frequenz und den Ort der Auszahlung einer Leistung jederzeit zu kontrollieren.

Verbesserte Dienstleistung gegenüber Leistungsempfängern

Die chipbasierte Social Assistance Card verbessert den Service gegenüber den Leistungsempfängern durch schnellere Transaktionszeiten, verbesserte Sicherheit der Beträge und aktuelle und automatisierte Kontoinformationen. Die Leistungsempfänger kommen auch in den Genuss von Komfort

durch den Erhalt Ihres Geldes und der entsprechenden Kontoinformation vor Ort, statt für denselben Service selbst auf dem nächstgelegenen Amt einer Stadt zu erscheinen.

Verbesserte Verwaltung

Ähnlich den Vorteilen bei den Leistungsempfängern profitiert auch die Verwaltung von einem besseren Datenmanagement durch einen aktuellen automatisierten Finanzabgleich und Berichterstattung, höhere Rechen-schaften sowohl bei Personal und Empfänger und verkürzte Transaktionszeiten bei der Verteilung der Mittel. Gleichzeitig führt die Automatisierung, wie sie durch Chipkarten ermöglicht wird, zu einer Abschaffung von bisherigen, doppelten manuellen Prozessen und bringt die Verwaltung dazu, sich auf wichtigere Aufgaben zu konzentrieren. Die Folge sind deutliche Kosteneinsparungen auf Betriebsebene und verbessertes Management interner Ressourcen.

Flexibilität mit zusätzlichen Programmen zu wachsen

Nach der Kartenausgabe können von Seiten der Regierung neue Anwendungen und Programme auf die Karte gespeichert werden. Es können jederzeit bestehende Programme modifiziert oder ergänzt werden ohne dabei die Karten neu auszugeben. Neben diesen bedeutenden Kosteneinsparungen können Administratoren so neue Programme oder Erweiterungen schrittweise einführen, um die Bevölkerung erst an eine Ergänzung zu gewöhnen, bevor

neue Programme eingeführt werden.

Die Funktionsweise

Alle Leistungsempfänger von Sozialen Leistungen und Pensionen sind in der Datenbank der Regierung eingetragen, die dann an Aplitec zur Verwaltung und Verteilung übertragen wurde. Bevor eine Verteilung durchgeführt werden kann, werden alle Empfänger von Aplitec registriert. Dies geschieht durch die Aufnahme des elektronischen Fingerabdrucks und Informationen zur persönlichen Identifikation.



Danach werden diese Daten in ihre regionale Datenbank übertragen. Während der Registrierung werden die Fingerabdrücke aller 10 Finger des Leistungsempfängers aufgenommen und mit den Daten der nationalen Datenbank verglichen. Die Charakteristiken die sich bei den Fingerabdrücken am deutlichsten unterscheiden,

werden dann auf der Chipkarte des Leistungsempfängers gespeichert und dann in jedem Identifikationsprozess verwendet.

Ein Familienmitglied oder ein Freund wird unter Umständen auch mittels seiner Fingerabdrücke aufgenommen, um im Falle einer Krankheit oder Gebrechlichkeit des rechtmäßigen Empfängers als dessen Bevollmächtigter die Leistungen entgegenzunehmen. Sollte die Hand des Empfängers verletzt werden, kann er oder sie den Bevollmächtigten, eine PIN Nummer oder einem nationales Ausweisdokument mit einem Barcode zu Identifizierung heranziehen. Nach Abschluss des Registrierungsprozesses, stellt Aplitec jedem Leistungsempfänger seine oder ihre personalisierte Smart Social Assistance Card aus.

Aplitec schickt dann zu voraus festgelegten Daten mobile „Pay Points“ in Form von gepanzerten LKWs an entlegene Orte zur Auszahlung der Mittel. Die Anspruchsberechtigten müssen dann mit ihrer Chipkarte zu einem dieser mobilen Pay Points erscheinen um ihre monatlichen Beträge zu erhalten. Durch einen Fingerabdrucksensor und der AFIS Technologie werden die Anspruchsteller durch ihren Fingerabdruck und ihre Chipkarte gegenüber dem System sicher identifiziert. Nach einer positiven Identifikation wird die monatliche Unterstützung direkt auf die Chipkarte des Empfängers geladen. Seine Unterstützung kann er dann entweder komplett oder in Teilen als Bargeld über Geldautomaten an den gepanzerten

Fahrzeugen auszahlen lassen. Der Geldempfänger kann das Geld im Anschluss auch bei lokalen Händlern gegen Güter und Services mittels eines Offline-Terminals bezahlt werden. Das System wird derzeit ausgebaut, um den Empfängern auch andere Services, wie z.B. Debit Auftragservices oder Versicherungs- oder Todesfallversicherungszahlungen zu ermöglichen.

Durch den Einsatz seiner Smart Social Assistance Card und den Mobilen Pay Points, ist Aplitec in der Lage, die Datenbank für die Auszahlung einfach zu verwalten und zu aktualisieren und den Status des Empfängers und deren finanziellen Transaktionen festzuhalten. Die Aplitec Lösung vereinfacht das Management von einer Unmenge finanzieller Transaktionen und Abgleichsdaten, und unterstützt die Regierung beim Management der gesamten Programms.

Merkmale der Karte

Die Smart Social Assistance Card, die von Aplitec eingesetzt wird ist eine MPCOSEMV Karte mit einem 64k bit Mikroprozessor – einer Chipkarte, die speziell für das sichere Management finanzieller Transaktionen entwickelt wurde. Der Chip auf der Karte speichert sowohl die persönlichen und physikalischen Merkmale des Leistungsempfängers, wie den Namen, die ID Nummer und demografische Daten, sowie die Vorlage des biometrischen Fingerabdrucks des Empfängers.

Lösungslieferanten

Da sie die Gesamtverantwortung für die Sozialleistungen innehat, übertrug die lokale Regierung die Empfängerdatenbank zusammen mit monatlichen Aktualisierungen an Aplitec.

Alle Pensionsempfänger und Empfänger sozialer Leistungen, die in der regionalen Datenbank gespeichert sind, bekommen ihre Smart Social Assistance Card von Aplitec ausgestellt. Aplitec bezieht diese Karten von Gemplus International S.A. und personalisiert diese lokal mit ihrem patentierten Universal Electronic Payment System (UEPS) und einer kundenangepassten Software. Aplitec stellt die Karte nach dem Registrierungsprozess an die Empfänger aus. Zusätzlich zum Management der Programmdatenbank, der Transaktionsdaten und dem finanziellem Datenabgleich, stellt Aplitec die gepanzerten mobilen Pay Points her und betreibt diese. Diese Verteilungspunkte sind mit biometrischen Lesern von Ascom Monetel und Veridicom Fingerabdruck Scannern ausgerüstet.

Zusammenfassung

Mit über 5.500 Auszahlungspunkten und 1,2 Millionen Nutzern hat die Aplitec Lösung erfolgreich die größten Hürden in Richtung einer Verteilung der Sozialleistungen in allen Gegenden des Landes gemeistert. Durch die Einführung von Chipkarten zur Lösung der wichtigsten Herausforderungen, wie von persönlicher und finanzieller Sicherheit, zuverlässiger Identifikation, Missbrauchsreduzierung, Mobilität und Automation, hat die Aplitec Lösung den Service gegenüber den

Leistungsempfängern verbessert, die Verwaltungsabläufe gestrafft und hat schlussendlich die Betriebskosten auf Seiten der Regierung deutlich gesenkt.

www.gemplus.com

©2002 Gemplus S.A. Alle Rechte vorbehalten. Gemplus, das Gemplus logo sind Marken und Dienstleistungsmarken der Gemplus S.A. und sind in einigen Ländern registriert. Alle anderen Marken oder Dienstleistungsmarken, ob in einigen Ländern registriert oder nicht sind im Besitz der jeweiligen Eigentümer.